



201
Schuldige Erstlinge,

Welche
Dem Wohl-Edlen, Groß-Achtbaren und Wohl-
gelahrten Herrn

H E R R N

Johann Christoph

Steen,

S. S. Theol. Studioſo,
Als ſeinem hochzuehrenden treufleißigen
Præceptor,

Da derſelbe
Auf der Welt berühmten UNIVERSITÄT
Leipzig

d. 9. Februar. 1713.
Die längſt verdiente

Magiſter-Bürde

rühmlichſt erlangte,
Glückwünſchend bringen wolte
Deſſen ergebenſter und gehorſamſter
Discipel

Adrian Steger. Jun.

— — — — —
L E I P Z I G,

Gedruckt mit Zeidlerſchen Schrifften.

Schulbuch

Das Buch enthält die ersten sechs Bücher der
aristotelischen Ethik

von Aristoteles

Das Buch enthält die ersten sechs Bücher der
aristotelischen Ethik

von Aristoteles

2. Theol. Studolo

Das Buch enthält die ersten sechs Bücher der
aristotelischen Ethik

Prætor

Das Buch enthält die ersten sechs Bücher der
aristotelischen Ethik

Prætor

1713

Das Buch enthält die ersten sechs Bücher der
aristotelischen Ethik

Das Buch enthält die ersten sechs Bücher der
aristotelischen Ethik

Das Buch enthält die ersten sechs Bücher der
aristotelischen Ethik





Schl-Edler

Itz erlaubt, daß sich an diesen Tage,
Da Jhn Minerva selbst mit einem Lorbeer schmückt,
Ein schlechtes Ephen-Blat zu seinen Palmen wage,
So werd ich frey gestehn, daß ich hierdurch beglückt.
Mich heist die Schuldigkeit ietzt Erstlings-Dpffer bringen,
Da Er sein Ehren-Fest mit Freuden celebrirt;
Zwar wird der schwache Geist nur schlechte Lieder singen,
Denn es wird vor die That der Wille offerirt.
Die wahre Pietät, so Er mich täglich lehret,
Die Weißheit, so Er mir in einen Nectar reichet,
Die Sorgfalt welche mir mein Wohlseyn täglich mehret,
Beweisen daß Sein Ruhm den Sonnen-Strahlen gleicht.
Es darff kein Redners-Mund die helle Sonne loben,
Indem ihr güldner Schein gleich in die Augen strahlt:
Der Jugend ächtes Gold ist überall erhoben,
Und brauchet der Schmincke nicht, die nur die Laster maht.

Was nicht Planeten seyn an blauen Himmels-Felbern,
Die borgen ihren Schein von keinem fremden Licht:
Die Cedern ragen vor für Büschen in den Wäldern,
Und was sich selbst lobt, braucht keines Ruhmes nicht.
Drum wüß nicht nöthig seyn Sein Lob hier zu beschreiben,
Zumahl da auch mein Kiel hierzu noch ungeschickt;
Doch werden andere Ihm diß nicht schuldig bleiben,
Durch deren wahres Lob Sein Wohlsseyn wird beglückt.
Ich will nur meine Pflicht in einem Wunsche zeigen,
Der aus den Herzen geht und keine Falschheit kennt;
Nimmt Er nun gütig an, was ich will überreichen,
Wird durch der Liebe-Fluth mein Opffer angebreunt.
Gott der die Jugend liebt, und die Ihn ehren ehret
Der mach' Ihm diesen Tag zu steten Wohlergehn!
Wo Ruhm und Ehre sich durch Fleiß und Tugend mehret,
Da muß des Glückes-Rad beständig stille stehn.
Der Himmel so den Grund zu Otters Ruhme leget,
Und giebt den Lorbeer-Krans, der Ihm mit recht gebührt,
Wird schaffen, daß sein Haupt noch ferner Ehre trägt,
Biß Ihn im Paradies der Krans der Ehren ziert!
Indessen laß' Er mich fort Seine Huld genießen,
So wandle ich beglückt die rechte Tugend Bahn,
Ich will stets seine Günst in Lieb und Demuth küssen
Und seyn auff einen Wink gehorsamst unterthan.



78 M 496

ULB Halle 3
001 618 148



TA-506

K018

017





201
Schuldige Erstlinge,

Welche
Dem Wohl-Edlen, Groß-Achtbaren und Wohl-
gelahrten Herrn

N N N N N

Johann Christoph

Sten,

S. S. Theol. Studioſo,
am hochzuehrenden treuſleißigen
Præceptor,

Da derſelbe
ſt berühmten UNIVERSITÄT
Leipzig

d. 9. Februar. 1713.

Die längſt verdiente

Regiſter = Würde

rühmlichſt erlangte,
ſchwünſchend bringen wolte

Deſſen ergebeneſten und gehorſamſten
Discipel

Adrian Steger. Jun.

L E I P Z I G,

Bedruckt mit Zeidlerſchen Schriſtten.

